

Religion und Klöster in Moldawien

die Republik Moldavien verdankt ihren Namen der Region Moldau nach dem Fluss Moldau (rum. *Moldova*), der durch die historische rumänische Provinz Moldau im Nordosten Rumäniens fließt. Diese historische Provinz Rumäniens ist heute besser bekannt als Buchenland oder Bukovina, gehört aber nicht zum heutigen Staatsgebiet der Republik Moldau, sondern zu Rumänien. Die umgangssprachliche Bezeichnung „Moldawien“ geht auf die abgekürzte Übersetzung aus dem Russischen zurück von „Moldauische Sozialistische Sowjetrepublik“ .

Ganz weit davon entfernt ist natürlich die bei uns so bekannte Moldau, der tschechisch „Vltava“ genannte Hauptfluss Böhmens, der in die Elbe mündet und mit der Republik Moldavien nichts zu tun hat.

Religionen

Moldawien ist christlich geprägt. Über 90 % der Bevölkerung gehören den verschiedenen christlich-orthodoxen Kirchen an ([Moldawisch-Orthodoxen Kirche](#), [Russisch-Orthodoxen Kirche](#), [Orthodoxe Kirche Bessarabiens](#), [Ukrainisch-Orthodoxe](#)). Es gibt es [katholische](#) und [jüdische](#) Minderheiten, zunehmend auch [Baptisten](#) und [Zeugen Jehovas](#) und ca. 3.000 Muslime [Nog](#)

Moldawien hat eine reiche Religionsgeschichte, die 500-jährige Kirchenarchitektur ist auch ein wichtiger Faktor für den Tourismus. Auch in den Zeiten der UdSSR haben sich Glauben und religiöse Riten neben althergebrachten Sitten und Bräuchen erhalten. Auf dem Land sind Glaube und Traditionen viel ursprünglicher lebendig als in der Hauptstadt Chişinău, dieses Gefälle zwischen Stadt und Land ist aber auch international gegeben.

In den Jahren nach der [Perestroika](#) und seit der Unabhängigkeit wurden in Moldawien viele alte Kirchen, Klöster, Felsenklöster, Kathedralen und kleine Dorfkirchen wieder eröffnet oder neu gegründet. Das geistliche und kirchliche Leben verläuft jedoch nicht in ruhigen Bahnen. Seit jeher waren viele ortsfremde Religionen auf moldauischem Territorium aktiv, es gab auch Auseinandersetzungen zwischen der Bessarabischen [Eparchie](#) und dem Moskauer [Patriarchat](#), die bis heute nicht gelöst sind. 2001 gab der [Europäische Gerichtshof für Menschenrechte](#) wegen Einschränkung der Religionsfreiheit einer Klage der [bessarabischen Eparchie](#) gegen Moldawien recht.

Die Zahl der russisch-orthodoxen Kirchen ist in den ersten zwölf Jahren der Unabhängigkeit von 280 auf über 1000 sprunghaft angestiegen.

Das katholische [Bistum Chişinău](#) umfasst (Stand: 2011) 17 Pfarreien mit ca. 20.000 Katholiken, die überwiegend polnischer, rumänischer und deutscher

Abstammung sind.

Es gibt heute noch ca. 25.000 Juden in Moldawien. Geschätzt sind jedoch nur noch 1.000 davon praktizierend. Nach der Unabhängigkeit Moldawiens wanderten viele Juden nach [Israel](#) und in die [USA](#) aus. Vor dem [Zweiten Weltkrieg](#) gab es in der damaligen [Moldauischen Sozialistischen Sowjetrepublik](#) eine bedeutende jüdische Bevölkerungsgruppe. im [Russischen Kaiserreich](#). bildeten Juden mit einem Anteil von 45,9 % laut einer Zählung aus dem Jahr 1897 die größte Bevölkerungsgruppe in der Hauptstadt. Allerdings gab es auch in Moldawien [Antisemitismus](#) und es kam zu [Pogromen](#). Während der [deutschen und rumänischen Besatzung](#) 1941 bis 1944 fielen schließlich weite Teile der jüdischen Bevölkerung [Hitlers Vernichtungspolitik](#) zum Opfer.

Moldova hat eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich Das spiegelt sich auch wieder in den erhaltenen Denkmälern . Viele Klöster blicken zurück auf mehrere Jahrhunderte Geschichte. Seit der Unabhängigkeit wurden viele Klöster neu gegründet und werden auch wieder von Mönchen und Nonnen bewirtschaftet

Die Klöster gleichen eher Festungen, da sich die Bewohner vor einfallenden Horden schützen mussten.

Klöster in Moldova , also auf dem Staatsgebiet Moldawien

Kloster Rudi (Rughi) mit der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit (18. Jahrhundert)

Saharna Kloster (17. Jahrhundert)

Țipova (17. Jahrhundert)

Butuceni-Kloster (15. bis 17. Jahrhundert)

Kloster Capriana mit der Kirche des Heiligen Georg (15. Jahrhundert)

[Curchi-Kloster](#) (18. Jahrhundert)

Kloster Japca (16. Jahrhundert)

Kloster Varzaresti (15. Jahrhundert)

Kloster Harbovat (18. Jahrhundert)

Kloster Harjauca (18. Jahrhundert)

Kloster Hancul (17. Jahrhundert)

Kloster Suruceni (18. Jahrhundert)

Kirchen in der Republik Moldau

Kathedrale von Chisinau

Dumitru-Kirche in Orhei

Kirche der Gewandlegung in Causeni (15. Jahrhundert)

[Kirche in Orhei Vechi](#) (15. bis 17. Jahrhundert)

Petruseni (Holzkirche von 1702)

Kathedrale von Drochia

Die weltweit bekanntesten Klöster liegen jedoch im Staatsgebiet Rumänien, besonders in der Bukovina. Die meisten davon wurden nach den Unruhen im Mittelalter gebaut und gegründet von Stefan dem Großen und der Nachfolgedynastie zwischen 1466 und 1600. Dies war nur möglich aufgrund der von Stefan dem Großen hergestellten politischen Beruhigung.

Die Klöster Humor, Moldovia, Arbre, Voronet und Sucevita, alle aus dem 16. JHDT; sind berühmt für ihre Außenfresken, andere für ihre Architektur wie z. B. Putna, Dragomirna, Rasca und Slatina.

Geschaffen wurden diese Bauten und Kunstwerke oft von unbekanntem Künstlern, sie sind uns erhalten geblieben durch die Sorge der Mönchsgemeinschaften und der Restauratoren und gehören heute zum Kulturerbe der gesamten Welt.